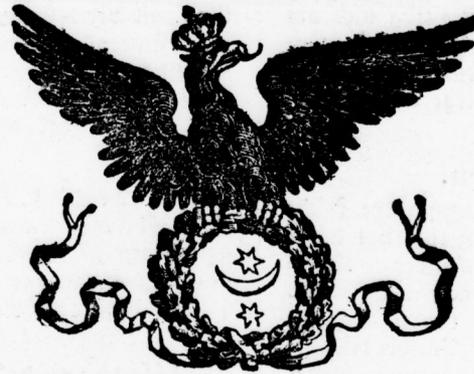


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Insertate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 107.

Halle, Mittwoch den 8. Mai
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Mai. Se. Excellenz der königl. schwedische
General-Lieutenant von Hjerta ist nach Stockholm von hier
abgereist.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat an die
Professoren der hiesigen Universität ein Schreiben gerichtet,
welches sich über den Unterricht in dialogischer Form ausläßt.
Es beginnt damit, auseinander zu setzen, daß die Universität
eine zweifache Aufgabe zu erfüllen habe: nämlich erstens die
Wissenschaften zu pflegen, und zweitens dem Staate tüchtige
Beamte vorzubereiten. Wie vortrefflich die Universität die erste
Aufgabe gelöst habe, gehe aus dem glänzenden Zustande der
Wissenschaft im Allgemeinen zur Genüge hervor, was indessen
die zweite beträfe, so wäre der Erfolg kein so günstiger, wie
zu wünschen sei. Der Minister habe nun nach reiflicher Ueber-
legung und nach Einholung von Gutachten beschlossen, daß in
der Art des Unterrichtes eine Aenderung eintreten müsse. Die
Nothwendigkeit derselben zeige sich in verschiedener Weise, in-
dem die Studenten selbst sich gestehen müßten, daß es nicht
immer ihre eigene Schuld sei, wenn sie nicht hinreichend vor-
bereitet ins praktische Leben überträten, als auch die Kollegien
flagten, daß die jungen Leute, welche eben von der Universität
kämen, gewöhnlich nicht zu brauchen seien. Eine Folge der
mangelhaften Unterrichtsmethode sei nun die Examennoth,
welche zu einer wirklichen Eintrückerungsmethode geführt
habe u. dgl. Dem müsse abgeholfen werden. Das beste Mittel
sei, an die Stelle der bisherigen Vortragsmannier eine Art des
Unterrichtes treten zu lassen, welche den Studenten mehr thätig
werden lasse: einen konversatorischen Vortrag, verbunden mit
Repetitionen. Es gäbe nun allerdings ältere Professoren, wel-
che sich in einer langen Reihe von Jahren so sehr an die bisher
befolgte Methode gewöhnt hätten, daß von ihnen eine solche
Aenderung des Systems nicht füglich zu verlangen sei, diese
Herren leisteten auch schon durch die Fleiß und Gelehrsamkeit

ihres Vortrags genug, so daß sie sich der neuen Art nicht zu
unterziehen brauchten. Was die Privatdocenten beträfe, so
sollten sie auch nicht nöthig haben, sich der neuen Methode zu
bedienen; wollten sie es indeß, so könnte es ihnen auch gestat-
tet werden. Sollten sich unerwarteter Weise von Seiten der
Studenten Schwierigkeiten zeigen, so dürfe man durchaus nicht
ansehen, von andern Mitteln Gebrauch zu machen. Die Ver-
leihung von Benefizien, namentlich Stipendien, Freistipendien u.
sei von der Art abhängig zu machen, wie sich die Studierenden
der neuen Methode geneigt zeigten, auch bei den Examinibus
werde man namentlich darauf sehen, ob der Examinand auf
dem Wege des konversatorischen Unterrichtes oder auf andere
Art seine Vorbereitung gemacht habe. Den Schluß des Schrei-
bens bildet ein Passus: Es habe sich in der letzten Zeit heraus-
gestellt, daß die Fakultät selbst die Mittel in Händen
habe, einer etwaigen Ausschreitung der Lehlfreiheit entgegen-
zutreten.

Hannover, d. 3. Mai. Der durch die bekannten Ver-
hältnisse lange verzögerte Abschluß des Vertrags zwischen un-
serer und der Herzogl. Braunschweigischen Regierung über die
Verkehrs-Verhältnisse der Eisenbahnen, ist endlich vor einigen
Tagen glücklich zu Stande gekommen. Da nun zugleich die
Arbeiten auf der noch nicht vollendeten Bahnstrecke zwischen
Braunschweig und der Hannoverschen Grenze in den letzten
Wochen mit erneuertem Eifer betrieben worden, so wird die
Eröffnung dieser Bahnstrecke am 19. d. M. Statt finden. Dann
ist Hannover mit Braunschweig, Halberstadt, Magdeburg, Des-
sau, Leipzig, Dresden, Berlin u. s. w. durch Eisenbahnen ver-
bunden. Wie man hört, beabsichtigt die hiesige Eisenbahn-
Direktion diese Eröffnung der vollständigen Bahnstrecke durch
ein Fest zu feiern, zu welchem die Direktionen der Eisenbahnen
von Braunschweig, Magdeburg u. s. w. eingeladen werden
sollen.

München, 3. Mai. Die Ruhe der Stadt ist gestern trotz
einer großen Aufregung in den untern Klassen nicht wieder ge-
stört worden, wozu wol das Konfiguriren der Truppen in ihren

Kasernen das Wesentlichste beigetragen hat; denn ohne die Mitwirkung der Soldaten würde der Tumult vom Vorgestrichen schwerlich haben stattfinden oder doch nicht in solcher Ausdehnung (einige dreißig Brauereien sind angegriffen worden) haben ausgeführt werden können. Am Vormittag und am Abend fanden jedoch wegen einzelner Wirthshausgeresse noch zahlreiche Arrestationen statt. Es hat nur eine Eddung stattgefunden, die eines unbescholtenen jungen Bürgers durch zwei Bajonettstiche.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 26. April. Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Königs in der Ritterholms-Kirche hat heute nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell stattgefunden. Nachdem in Folge ergangener Einladungen an alle hohen Staatsbeamten und Kollegien sich diese um 11 Uhr im königl. Schlosse eingefunden hatten, setzte sich von da um 11³/₄ Uhr der Leichenzug nach der vorgeschriebenen Ordnung in Bewegung, wobei die königliche Garde, die Bürgergarde und die nach der Hauptstadt kommandirten Regimenter an beiden Seiten der Straßen Spalier bildeten. Erst um 1 Uhr war der Zug in der Kirche angekommen und um 4 Uhr kündigten Kanonen-Salven und Kleingewehrfeuer an, daß die Bestattung vor sich gegangen sei. Erst nach 5 Uhr endete die Ceremonie.

Die Ritterholms-Kirche ist vermittelst Dekoration in 3 Theile getheilt. In der ersten Abtheilung befinden sich der von Kandalabern umgebene Katafalk und die von schwarz drappirten Thronhimmeln überhängten Sessel des Königs und der Königin. Die zweite Abtheilung zeigt eine Skulptur-Gruppe von kolossalen Figuren, welche den verstorbenen König, von dem Sternenkranz der Unsterblichkeit umgeben und auf einem von Tugend-Symbolen getragenen Schilde stehend, vorstellt. Die dritte Abtheilung der Kirche ist für die Prozeßion und für die Zuschauer bestimmt, ganz schwarz behängt und theils mit vergoldeten Kandelabern, theils mit Grabeslampen beleuchtet.

Die Denkmünze, welche bei dieser Gelegenheit geschlagen ist, zeigt auf der einen Seite das Brustbild des Königs Johann, und auf der andern Seite den Sarg des Königs Gustav II. Adolph, mit der Unterschrift: „Im Leben durch Thaten, im Tode durch die Ruhestelle einander genähert.“ — Den 8. März 1844.

Die Schwedische Kirchen-Zeitung meldet, daß der König erklärt habe, es stehe dem akademischen Konsistorium im Lande frei, den Kronprinzen zum Kanzler der Universität zu wählen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Mai. Der Erzbischof von Paris hat in seine gestern in den Tuilerien gehaltene Glückwunschsrede Bemerkungen über die Freiheit der Kirche geäußert, die den König veranlaßt haben, in seiner Antwort auszufragen: „er habe geglaubt, schon genugsame Pfänder seines Willens, die Freiheit der Religion aufrecht zu halten und dem Klerus die ihm gebührende Achtung und Verehrung zu sichern, gegeben zu haben, so daß es vielleicht unnöthig gewesen wäre, ihn, wie der Herr Erzbischof zu thun für angemessen gefunden, daran zu erinnern.“ (Der Vorgang hat Aufsehen gemacht und wird in allen Journalen besprochen.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. April. Von den 24 Direktoren der ostindischen Kompagnie waren 23 zugegen bei der Zusammenkunft, in welcher über Lord Ellenborough's Schicksal (als Generalgouverneur) entschieden wurde; sämmtliche 23 haben für die Abscheidung gestimmt.

Die Nachricht von der bereits erfolgten Abdankung des Don Carlos hat ihre vollkommene Richtigkeit. Sein ältester Sohn, der Prinz von Asturien, tritt nun in die Rechte seines Vaters ein und ist, wie versichert wird, zu einer Unterhandlung mit der bestehenden spanischen Regierung bereit. Der neue Prätendent und zugleich mit ihm alle Mächte Europas, — mit Ausnahme Frankreichs — erblicken in der Vermählung des ersteren mit der Königin Isabella das beste Mittel, die beiderseitigen Rechtsansprüche zu vereinigen.

Spanien.

Madrid, d. 26. April. Es heißt, die Deputirten Cortina, Madoz, Garnica, Perez und Benedetto sollten in einigen Tagen gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt werden. In Navarra ist eine karlistische Konspiration entdeckt worden; zu Pampeluna haben viele Verhaftungen stattgefunden.

Portugal.

Lissabon, d. 22. April. Das Diario enthält ein königliches Dekret, durch welches, wenn auch nicht das Kriegs-Gesetz, so doch etwas ganz Aehnliches proklamirt wird. Diefem Dekret zufolge werden nicht allein alle Militärs, welche an der Insurrektion Theil nehmen, sondern auch alle Bürger, welche als Guerillas die Waffen ergreifen oder sonst irgendwas der Revolte Vorschub leisten, ohne Weiteres vor jehn Kriegsgericht gestellt und in der kürzesten Zeit abgeurtheilt werden. — Die Rebellen halten sich noch in Almeida, obgleich Graf Fontenova 4000 M. gegen sie vereinigt hat. Ihre Sache scheint an Terrain gewonnen zu haben; denn man spricht von einigen Guerillas, die sich verschiedener Orte organisirt haben und das Feld behaupten. Eine Guerilla ist jedoch bei Queva von den königlichen geschlagen und auseinander gesprengt worden. — Die Garnison von Biseu soll sich gegen den Minister Costa Cabral, der überhaupt sehr unpopulär ist, erklärt haben.

Amerika.

Briefen aus Port-au-Prince vom 23. März zufolge wäre die Empörung des vormals spanischen Theils der Insel schon zum Theil wieder unterdrückt; das Flachland hatte sich der Regierung bereits wieder unterworfen, nur die Stadt St. Domingo hielt sich noch, dürfte aber den bedeutenden, gegen sie vorrückenden Streitkräften nur kurze Zeit widerstehen können. Die Besatzung dieser Stadt, welche bei dem Aufstande kapitulirt hatte, war mit dem Malabar in Jacmel angekommen.

Bermischtes.

— Nordhausen. Der seit 1838 zusammengetretene und mit diesem Jahre erweiterte und statutenmäßig geordnete Harzjängerbund, Constantia genannt, wird am 30. Mai d. J. in Nordhausen ein großes Gefangfest veranstalten, an welchem von mindestens 400 Sängern (aus 21 Liedertafeln von Blankenburg, Clausthal, Duderstadt, Elbingerode, Goslar, Halberstadt, Herzberg, Jfeld, Nordhausen, Osterode, Quedlinburg, Sondershausen, Zellerfeld u. s. w.) in der St. Blasius-Kirche, außer einigen Solosängern, das Oratorium von Löwe: die Apostel von Philippi und ein Hymnus von Börgel, unter der Direktion des Leitern, zur Aufführung kommen werden.

— Magdeburg zc. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 20. April incl.	152,307 Personen.
Vom 21. bis 27. April incl.	17,713 „
mit Einschluß von 1148 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltspunkten	

Summe 170,020 Personen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine liebe Frau am 5. Mai zwar sehr schwer, aber glücklich von einem munteren Söhnchen entbunden worden ist, zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an

Holtzheuer,
Pfarrer in Wetteburg.

Bekanntmachungen.

Folgende verloren gegangene Urkunden sollen öffentlich aufgeboden und amortisirt werden:

- 1) Die Schuld- und Pfandverschreibung vom 1sten Mai 1829 über 500 Thlr., — welche der Gutsbesitzer Römer zu Weiersdorf dem Kossathen Karl Lebe in Zscherndorf dargeliehen hat.
- 2) Der Rekognitionsschein vom 22sten April 1833 über ein dem Seilermeister Gottfried Friedrich Virchow zu Zörbig vom Doct. Heller daselbst gegebenes Darlehn von 550 Thlr., welches auf ein Viertellandes Feld mit halbem Höfchen, hypothekarisch versichert ist.
- 3) Der Rekognitionsschein vom 6. März 1824 über 12,000 Thlr. Gold, welche die verwittwete Frau Wilhelmine Louise Leopoldine, Majorin von Knebel geborne Schönberg von Brenkenhof zu Dessau, aus der Konsensurkunde vom 21. Juni 1790 von der Magister Sophie Dorothee Karoline Florentine Haase geb. Platho zu Schrenz zu fordern hat, und wofür unter anderm auch 3 1/2 Acker Wiese auf Braunsdorf Marke und in der Zahwik mit verpfändet sind.
- 4) Der Rekognitionsschein vom 29. Juli 1828 über 500 Thlr. Geld Darlehn, welches der Polizeinspektor Karl Friedr. Kob. Heller in Halle gegen Verpfändung dreier Acker Wiese auf Babendorf und Lekna-Mark von dem Anspanner Johann August Kopf in Nieda zu fordern hatte.
- 5) Der Rekognitionsschein vom 14. März 1828 über 500 Thlr. Kaufgelder, welche die Auszüglerin Johanne Rosine Thäter geb. Große zu Stumsdorf von Johann Gottlieb Strauß und seiner Ehefrau Marie Karoline geb. Thäter gegen Verpfändung 1/2 Hufen Feld nebst Folgen in Baben- und Okkendorf-Mark zu fordern hat.
- 6) Der Rekognitionsschein vom 26. November 1833 über 600 Thlr. Darlehn aus der Schuld und Pfandverschreibung vom 16. November 1833, welche der Kaufmann Friedrich Efraim Albinus Edel zu Halle von dem Kup-

ferschmidt Franz Moriz Kopsch in Zörbig zu fordern hatte, und wofür 1/2 Hufe Feld in Städter- und Mittelmarkt verpfändet war.

- 7) Der Rekognitionsschein vom 15. August 1827 über 1500 Thlr. Darlehn, welchen der Subrector Johann Deßmann zu Volkenhain von den Zacharias Schmidtschen Eheleuten in Kapellen-ende aus der Schuld- und Pfandverschreibung vom 10. April 1827 zu fordern hatte, und wofür unter anderm auch eine walzende halbe Hufe Feld in Gruptiz-Mark mit verpfändet war.
- 8) Der Rekognitionsschein vom 15. April 1825 über 500 Thlr. Cour., welche die verwittwete Notar Gühne in Halle, von dem Finanzkommissar Marklo in Zörbig zu fordern hatte, und auf einer walzenden halben Hufe Feld hypothekarisch versichert stehen.
- 9) Die Schuld- und Pfandverschreibung vom 31. Januar 1827 und Hypothekenschein vom 15. April 1828 über 53 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., welche die Kirche zu Kreuma von dem Gutsbesitzer Kobitsch daselbst zu fordern hatte und auf dessen Gut eingetragen sind.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diesen verloren gegangenen Dokumenten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefeinhaber Ansprüche zu machen haben möchten, aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 22. Juni d. J. Vormittag 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Stedefeld

in dem hiesigen Gerichtslokale anberaumten Termine persönlich, oder durch einen mit Vollmacht versehenen, beim hiesigen Gericht angestellten Justizkommissarius, wozu in Ermangelung von Bekanntschaft die Herren Justizkommissarien Hassert, Helling und Lorenz vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre erwanigen Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit Amortisation der gedachten Urkunden verfahren werden wird.

Deligsch, den 20. Febr. 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Müller.

Landguts-Verpachtung.

Das bei Halle ganz nahe an der nach Magdeburg führenden Chaussee im Dorfe Lettewitz Nr. 18 liegende Ackergut soll von Johannis dieses Jahres ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Das Gut wird mit 4 Pferden tewirtschaftet, die Felder liegen in einer ausgezeichnet fruchtbaren Ebene, frei von Ueberschwemmungen, eignen sich besonders zum Raps- und Weizen-

bau und haben einen Flächeninhalt von 12 Wispel Aussaat.

Die Herren Pachtbewerber wollen sich gefälligst zur diesfälligen Licitation

Donnerstag den 30. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des unterzeichneten Besitzers zu Merseburg einfänden, die Bedingungen vernehmen und ihre Gebote abgeben.

An Caution sind vom Pächter 1500 Thlr. zu bestellen, wovon gleich im Termine 500 Thaler dem Besitzer einzuhändigen sind.

In Pausch und Bogen ist das Pachtgeld pro Wispel Aussaat zu 50 Thlr. veranschlagt.

Das Gut, dessen Lasten an Geld und Getreidezinsen abgelöst sind, kann täglich besehen werden.

Merseburg, am 6. Mai 1844.

Domainen-Rentmeister
Heffter.

Getreide-Verkauf.

Von den aus der vorjährigen Erskützung hier lagernden Getreide sollen auf den 18. Mal 1844, Vormittags 10 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

82 Schf. Weizen, 364 Schf. Roggen, 98 Schf. Gerste, 469 Schf. Hafer, meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 24. April 1844.

Die Dom-Prokiste-Einnahme.

Jagd-Verpachtung.

Zur öffentl. meistbietenden Verpachtung folgender zwei Jagdreviere, als:

- 1) der vollen Jagd auf der II. Abtheilung des Brehnaer Reviers,
- 2) der Jagdnußung der jetzt zusammengelegten früher einzeln verpachtet gewesenen V., VI., VII. und IX. Abtheilung des Zörbiger Geheges,

steht Termin auf Freitag den 17. Mai, früh 10 Uhr, im Gasthose zur Preussischen Krone bei Holzweißig an, wozu Jagdliebhaber hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die bei der Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen nebst Grenzbeschreibungen im Termine zur Kenntniß georacht werden sollen.

Zöckeritz, den 2. März 1844.

Der Königliche Oberförster
v. Schütz.

Ganz billiger Ausverkauf neuer und gebrauchter Kutschwagen beim Sattler Gottsch, am Klausthor Nr. 2159.

Del- und Lackfarben, Anfriche fertig billigt E. W. Steuer sen., kleine Steinstraße Nr. 209.

Sehr freundliche Sommerlogis mit und ohne Meubles sind zu vermietben bei
Wittwe Reichmann
in Siebichenstein.

Mittwoch den 8. Mai Speckkuchen im
Reichmannschen Kaffeegarten.

Donnerstag Unterhaltungsmusik und Tanz
bei Friedrich Weber in Diemitz.

Missionsanzeige.

Freitags den 10. Mai, Abends 6 Uhr,
Missionsstunde, im gewöhnlichen Local.
Nach derselben Versammlung des Comité's.

Holz-Auction.

Mittwoch den 15. Mai c., von Vor-
mittags 9 Uhr an, sollen in dem Schlo-
pauer Holze ohnweit Eollenbey
circa 90 Schock haselne und faulbaum.
Reisstäbe,

225 Schock melirtes Reisholz und
eine Partie eichene Stöcke,
öffentlich an den Meistbietenden und unter
den bei dem Termine bekannt zu machenden
Bedingungen verkauft werden.

Schlopau, den 6. Mai 1844.

Better.

Zu einem Unterrichts-Cursus in der Ex-
perimental-Physik, auch Anfängern zugäng-
lich, werden noch einige Schüler gesucht;
auch wird daselbst Unterricht in jedem Theile
der elementaren sowohl als auch in den An-
fangsgründen der höheren Mathematik gegen
billiges Honorar erteilt. Näheres sagt die
Expedition des Couriers.

Ganz billiger Verkauf.

Französische Umschlagetücher in den neue-
sten Mustern zwischen 3 und 20 Thlr.,
Commerzeuge zu Röcken und Beinkleidern
à 3³/₄ — 7¹/₂ Sgr.,

Bestenstoffe in Seide, Wolle und Piqué
zu auffallend billigen Preisen bei
G. Jonson, Rathhausecke.

Stoppdecken in allen Größen von 2 Thlr.
an bei G. Jonson, Rathhausecke.

Mittwoch Pfannkuchen und gebackene
Schnecken bei Kühne auf der Maille.

Auf den 12. Mai Nachmittags 2 Uhr
sollen 22 Stück fettes Rindvieh, Ochsen
und Kühe, verauctionirt werden. Dieses
Bieh kann gegen ein billiges Futtergeld noch
längere Zeit stehen bleiben bei Wolff in
Naundorf im Mansfeldschen.



Mein Tuch-, Seide- und Mode- waaren-Geschäft



welches bisher im goldenen Ringe eine Treppe hoch war, habe ich heute in die große
Klausstraße Nr. 826 (im früher Gerlach'schen Hause) verlegt, und werde ferner bemüht
sein, durch reelle und prompte Bedienung die mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

In allen für diese Saison neuen und beliebten Artikeln ist mein Lager sehr reichhaltig
assortirt und empfehle ich solche zu den möglichst billigen Preisen.

Halle, den 7. Mai 1844.

Carl S. Heinemann.

Die Lederhandlung

von

Liepmann Hirsch Wittwe

in Sandersleben

empfehle ich mit ihrem von der Leipziger Jubilate-Messe wiederum völlig assortirten
Lager in allen Ledergattungen und sie ist durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand ge-
setzt, bei bekannter reeller Bedienung die Preise billiger als je zu stellen.

Sandersleben, den 5. Mai 1844.

Liepmann Hirsch Wittwe.

Sum cuique!

In dem alten, in den Annalen der
Geschichte wohlbekannten Wettin suchte
man bisher vergebens nach einem anständi-
gen Beherbergungs-Local. Dafür hat nun
Herr Verghautboist Reichelt gesorgt, der
unter der Firma: zum Preussischen Hofe,
einen sehr anständigen Gasthof einrichtete,
zu welchem alle resp. Reisende um so freund-
licher eintreten wollen, als eben hier Bil-
ligkeit, Zuverlässigkeit Seitens des Be-
sizers, prompte Bedienung, schmackhafte
Speisen und gute Getränke zu bekommen
sind. Wen also das Geschick nach Wettin
führen sollte, der wähle den — Preussischen
Hof; — hier wird er das finden, was er
zu finden hofft.

Ein Reisender.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige die mir zugehörige, bei
dem Dorfe Reibitz zwischen Delitzsch und
Düben gelegene Wassermühle freiwillig zu
verkaufen. Dieselbe hat drei Mahlgänge,
eine Delmühle mit acht Paar Stampfen
und Walzen. Es gehört dazu 1/4 Hufen-
gut und 3 Acker Wiesen. Kaufliebhaber
können sich täglich melden und die näheren
Bedingungen bei mir einsehen.

Reibitz bei Delitzsch, den 2. Mai 1844.

Die verwittwete Otto,
Mühlbesitzerin.

Graupenfutter ist billig zu
haben in der Mühle zu Wesenitz.

Restaurations-Verkauf.

In einer der frequentesten Hauptstädte
Anhalts ist der gegenwärtige Besitzer wils-
lens, sein bedeutendes Restaurations-Ge-
schäft, im lebhaftesten Theile der Stadt
gelegen, unter annehmbaren Bedingungen
mit complettem Inventarium zu veräußern.
Das Etablissement besteht aus schönen,
massiven, 2 Stock hohen Wohn- und No-
bengebäuden, worin 2 große brillante Säle,
(in denen die feinsten Bälle und Gesell-
schaften gegeben,) Billard- und andern Zim-
mern, ferner: angrenzender Regelpahn und
einem großen, geschmackvoll angelegten
Garten.

Ein größerer Theil der Kauffumme
kann hypothekarisch haften bleiben.

Reelle Selbstkäufer wollen sich in fran-
kirten Anfragen an die Herrn. Theune &
Brauer unter Chiffre L. M. wenden,
um Näheres zu erfahren. Unterhändler
werden verboten.

Eine gut ausmeublirte Stube nebst
Kammer ist in der Mannischen Straße Nr.
539 eine Treppe hoch, vorn heraus, billig,
für einen oder zwei Herren passend, zu
vermietben.

Opiß, Schneidermeister.

Ausgezeichnete Schmor- und Speise-
kartoffeln sowie auch zum Samen, sind
pro Scheffel 10 Sgr. zu haben beim Gast-
wirth

A. Erfurt,
Gasthof Prinz Carl.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 1. Mai. Die Rede des Erzbischofs beim gestrigen Namensfeste des Königs lautete: „Wir bringen E. M. nebst unsern ehefurchtvollen Huldigungen diejenigen Gefühle dar, die unserer jetzigen Lage am angemessensten sind. Wir werden nie begreifen, daß der Staat unter dem Frieden und der Freiheit der Kirche leiden könne, oder die Kirche unter der Größe und dem Wohlstande des Staates. (St. Bernard Epist. 244.) Diese Ueberzeugung, die vor 600 Jahren ein großer französischer Kirchenlehrer, die Ehre seines Jahrhunderts durch sein Genie, und des Priestertums durch seine Tugenden, aussprach, ist auch die des Klerus und des Erzbischofs von Paris, die sie Ihnen, Sire, als ein Zeichen der Aufrichtigkeit ihrer Absichten und als das sicherste Pfand ihrer Hoffnungen auszusprechen wünschen. Wir wünschen es Ihnen zu sagen, daß Frankreich uns zu theuer ist, um irgend Jemandem in der Ehre zu weichen, seinen Befehlen gehorsam, aufopfernd für sein Glück zu sein. Gott verhüte, daß der Klerus sich nicht durch Wohlthaten gerührt fühlen sollte, er, der gewohnt ist, selbst in einer Handlung der Gerechtigkeit einen Beweggrund zur Erkenntlichkeit und in der Freiheit ihres Amtes ein neues Mittel zu suchen, um die Regierung selbst geachteter zu machen. Diese Hingebung wird von der hohen Weisheit des Königs begriffen und vorgezogen werden. Er wird dies unsrer friedlichen Sendung, der Rechtlichkeit unsres Charakters und dem Vaterlande wie der Religion gleich nützlich finden.“ — (Nun folgt die gewöhnliche Glückwunschformel.) Der König schwieg einen Augenblick; dann sagte er sehr ernst und kräftig und mit streng zurechtweisendem Tone: „Ich danke Ihnen Herr Erzbischof für die Glückwünsche, die Sie mir und in des Klerus Namen darbringen. Ich glaube bereits hinlängliche Bürgschaften meines festen Willens gegeben zu haben, die Freiheit der Religion aufrecht zu erhalten und den Klerus mit aller ihm gebührenden Achtung und Verehrung zu umgeben, so daß es vielleicht nicht nöthig gewesen wäre, mich daran auf die Art zu erinnern, wie ich sie eben gehört habe. Was ich Ihnen sagen kann, Herr Erzbischof, ist, was Sie bereits wissen, daß der Klerus auf mein ganzes Wohlwollen rechnen kann, auf meine Theilnahme und auf die Beständigkeit meiner Bemühungen, um Frankreich die Wohlthaten der Religion zu sichern, damit dieselbe zu gleicher Zeit die beste Bürgschaft gegen jene Laster sei, die Unordnungen in der Gesellschaft erzeugen, und die Quelle aller jener Tugenden, die das Glück der Menschen begründen.“ So lautet die Antwort des Königs im Moniteur; man versichert aber, daß von beiden Seiten härtere und bezeichnendere Ausdrücke gebraucht wurden.

Ostindien und China.

Ueber Marseille hat man Nachrichten aus Ostindien bis 13. März erhalten; sie sind mit einer Extra-Mail aus Kalkutta eingelaufen, enthalten aber nichts Neues von Bedeutung. Alles war ruhig in Indien und China. Es wird von einem Aufbruchversuch erzählt, der in einem Seapoyregiment ausgebrochen und gleich unterdrückt worden wäre. Die Passagiere

und ein Theil der mitgekommenen Depeschen sind zu Alexandria geblieben und warten dort auf die Ankunft der regelmäßigen Bombay-Mail vom 1. April.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Mai.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Em.
St. Schldsch.	3 1/2	101 1/8	100 3/8	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl. Oblig.	30	—	—	Berl. Potsd.	5	167 1/2	166 1/2	
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	88 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Russ. u. Am. Schldsch.	3 1/2	100 3/8	99 7/8	Magd. Feyp.	—	—	194 1/2	
Brl. St. Obl.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Dnj. do. Th.	—	48	—	Brl. Anhalt.	—	—	159	
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	—	100 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Grßh. Pos. do.	4	104 3/4	—	Düff. Elberf.	5	97 1/2	96 1/2	
do. do.	3 1/2	99 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	99 3/4	—	92 1/2
Dfpr. Pfbr.	3 1/2	—	102 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	98 3/4	—	92 3/4
Pomm. do.	3 1/2	101 1/8	100 3/8	Brl. Frankf.	5	152	—	
R. u. Russ. do.	3 1/2	101 1/8	100 3/8	do. do. P. Obl.	4	104 3/8	103 7/8	
Schles. do.	3 1/2	100 1/2	100	Oberschles.	4	—	127 1/2	
Gold al. marc.	—	—	—	do. L. B. v. eing.	—	—	120 1/2	
Grdrsch. v. d. Welt. Goldm.	—	13 7/16	13 1/16	Stett. L. A.	—	134 3/4	133 3/4	
à 5 Thlr.	—	12 1/4	11 3/4	do. do. L. B.	—	134 3/4	133 3/4	
Disconto.	—	3	4	Magd. Hlbst.	4	—	122 1/2	
				Berl. Schw.	4	—	—	
				Freib.	4	—	—	

Leipzig, d. 6. Mai.

Staatspapiere.	Angeb. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeb. boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 3% im 14 f. F.	—	99 3/4	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Gr. pr. 100	101	—
von 1000 u. 500 f. kleinere	—	100 1/4	Hamb. Feuer-R. Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Bro. = 150 f.)	97	—
R. S. Ramm-Cred. Kassensch. à 2% im 20 f. F.	—	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 f. Cond.	—	116 1/2
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 5% lauf. Zinsen	—	105 3/4
R. S. Randrentenbr. à 3 1/2 % i. 14 f. F.	—	—	à 4% à 103% im 14 f. F.	—	80 3/4
v. 1000 u. 500 f. kleinere	100 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	1145	—
R. Preuß. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 20 f. F.	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	141
v. 1000 u. 500 f. kleinere	97 1/2	—	Leipz. Drsd. Eisenb. Act. à 100 f. pr. 100	144 1/4	—
Leipz. Stadt-Oblig. à 3% im 14 f. F.	—	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	144 1/2	—
v. 1000 u. 500 f. kleinere	98 1/2	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	122	—
Leipz. Dresd. Eisenb. G. Obl. à 3 1/2 %	—	107 1/4	Magd. Feyp. do incl. Div. Sch. do. pr. 100	197	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Magdeburg, den 6. Mai. (Nach Dispectn.)

Weizen	32 1/2	—	45	f	Gerste	24	—	26 1/2	f
Roggen	25	—	30	•	Hafer	16 1/2	—	18 1/2	•

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Commissionär v. Rüttner a. Greußen. Hr. Gutbes. Graf Hohenthal a. Dresden. Hr. Fabrik. Nagel a. Chemnitz. Hr. Stad. med. Lauer a. Berlin. Hr. Gutbes. v. Lewald a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Capelle a. Bremen, Langer a. Lüdenscheid, Hirsborn a. Mainz, Unterwald a. Frankfurt, Lachmann a. Heiligenstadt, Stiller a. Berlin u. Otto a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Frau Collegienrätthin Portepopoff a. Moskau. Hr. Justiz-Commissar Seeligmüller a. Gönnern. Hr. Factor Barnhagen a. Mucena. Hr. Apotheker Schuchard a. Altleben. Hr. Lehrer Merzsch a. Seegrehna. Die Hrn. Kaufl. Lessing a. Berlin, Pflug a. Braunschweig, Reß a. Hofgismar, Klein a. Schwège. Mad. Devient a. Dresden.

Goldnen Ring: Hr. Reg.-Rath Dr. Weiß a. Merseburg. Hr. Cand. Bräune a. Magdeburg. Hr. Lehrer Schmidt a. Leipzig. Hr. Musik-Dir. Becker a. Götta. Die Hrn. Kaufl. Haupt u. Anders a. Berlin.
Goldnen Löwen: Hr. Partik. v. Hohenhausen a. Naumburg. Hr. Rittergutsbes. v. Rottelsdorf a. Sangerhausen. Hr. Geh.-Rath Karve u. Hr. Refer. Lamsdorf a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Voll a. Dessau, Bänder a. Danzig, Seiter a. Stettin u. Kamprath a. Leipzig. Hr. Stud. v. Koltzenborn a. Heidelberg.
Schwarzen Bär: Hr. Commis Günther u. Hr. Porzellanfabr. Günther a. Magdeburg. Hr. Cand. Thöning o. Chemnitz. Hr. Posament. Krepler a. Berlin. Hr. Fabrik. Rüdenthal a. Buhl.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Gräfe u. Ragenstein a. Kassel u. Schirbaum a. Havelberg. Hr. Architect Mertens a. Berlin. Hr. Rector Beyer a. Dresden. Hr. Fabrik. Kramsky a. Posen. Hr. Rentier Divien a. Paris.
Zur Eisenbahn: Ihre Durchl. die Fr. Prinzessin Albert v. Rudolstadt mit Gef. a. Rudolstadt. Frau v. Stein u. Frau v. Harp a. Weimar. Hr. Stud. v. Schwerzel a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Volker a. Paris, Steffer o. Isertohn.

Bekanntmachungen.

Ein großes Haus in der Mitte der hiesigen Stadt mit herrschaftlicher Wohnung, durch seine Seitengebäude auch zu jedem großen Fabrikgeschäft sich eignend, kann zum Verkauf nachweisen

der Justiz-Commissarius
Gödecke.

Da, wie ich in Erfahrung gebracht, das Gerücht verbreitet worden ist, daß die geehrten Abnehmer meiner Braunkohle genöthigt wären, ab und zu auch von der geringern Kohle zu nehmen, so halte ich mich verpflichtet, solchem Gerüde entgegen zu treten. Allerdings werden auf meiner Grube 2 Arten von Braunkohle verkauft und zwar die bessere zu dem Preise von 2 Sgr. 6 Pf. für 1 Tonne, die geringere rothe zu dem Preise von 2 Sgr. 4 Pf.

Zugleich erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen, daß auf meiner Grube jedem Fuhrmann, welcher Kohle abfährt, zur Legitimation gegen seinen Absender eine gedruckte „von Madai'sche Braunkohlengrube“ unterzeichnete und von dem Kohlenmesser Klaus unterschriebene Bescheinigung ertheilt wird, in welcher der Name des Fuhrmanns, resp. des Absenders, die Tonnenzahl der erhaltenen Kohle, der Preis derselben und endlich das Datum und die Stunde der Abfuhr vermerkt ist, so daß also von einem Fuhrmann, welcher eine solche Legitimation nicht vorzuzeigen vermag, auch mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß er die überbrachte Kohle nicht von meiner Grube abgefahren habe.

Halle, den 6. Mai 1844.

Dr. von Madai.

Georginen von den besten neueren Sorten verkauft der Gärtner

Rnauer in Queß.

Frisches Selterwasser empfing

E. H. Riesel.

Die Eröffnung meines Commissions-Geschäfts, welches in dem An- und Verkauf von Grundstücken und Landesproducten, wie im Ausleihen und Verschaffen von Capitalien gegen reelle Sicherheit besteht, beehre ich mich hiermit zur Kenntniß eines resp. Publicums zu bringen.

Mein eifriges Bestreben ist dahin gerichtet, alle Diejenigen, welche mir ihre werthen Aufträge anvertrauen, reell und prompt zu bedienen, und dürften meine langjährigen Erfahrungen bei Bewirtschaftung königl. Domainen und eigener Güter, wie die Zeugnisse wohlhöbl. königl. Behörden und bedeutender Deconomie-Beamten für die sachkundige Ausführung Bürgen sein können.
Halle, den 5. Mai 1844.

J. C. Lincke, Amtmann.

Theaternachricht.

Freitag, den 10. Mai statt der angekündigten Vorstellung „Fra Diavolo“ auf allgemeines Verlangen:

Der Wildschütz oder die Stimme der Natur, komische Oper in 3 Acten von Alb. Lorenz.

Dr. F. Lorenz.

Portraits vermittelt des Daguerreotyps werden täglich von 8—5 Uhr einzeln und in Gruppen für 1—1 1/2 Thlr. sauber und höchst ähnlich angefertigt; das Nähere große Brauhaus: Gasse Nr. 351 beim Tapezierer Hrn. Lampe.

Mehrere 1000 Thlr., auch getheilt, liegen auf ländliche Grundstücke zum Ausleihen bereit durch Opitz in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

Freitag den 10. Mai frischer Kalk am Doniplatz Nr. 923 beim
Maurermeister Lange.

Wairant

ganz frisch, von den besten Kräutern à Bout. 15 Sgr. empfiehlt

Gustav Bornschein,
Märkerstraße Nr. 454.

Kunst-Anzeige.

Herr Zocher-Zochetti, Herzogl. Sächsischer Hofmusicus, aus den Zeitungen als einer der ausgezeichnetsten Virtuosen auf der Guitarre bekannt, und ehrenvoll empfohlen nicht nur durch Ateste höchster und hoher Personen, vor denen er seine Kunst bewährte, sondern auch durch die werthvollen, äußerst günstigen Zeugnisse eines Hummel und anderer Koryphäen der Tonkunst, beabsichtigt im Salon der Weintraube des Herrn Heise eine musikalische Unterhaltung zu geben, auf welche wir jeden Musikfreund mit voller Ueberzeugung aufmerksam machen. Herr Zochetti behandelt sein überaus schwieriges Instrument mit einer Meisterschaft, die überall Bewunderung erregten; auch ist diesem Künstler nicht allein in den musikalischen Zeitungen, sondern auch in dem Brockhaus'schen Conversationslexicon längst ein ehrenvoller Rang angewiesen. Besonders Dank verdient es, daß Herr Zochetti sich durch mehrere Kunstfreunde bestimmen ließ, grade den oben genannten Salon zu seiner Production zu wählen; die neuen Einrichtungen daselbst, die köstliche Aussicht vom Garten aus, der hübsche Garten selbst, der jetzt im vollen Blüthenschmucke steht; endlich auch die gute und freundliche Bedienung, machen die Weintraube zu einem der reizendsten Aufenthaltsorte, und wirklich hat sich die Günst des Publicums demselben so vorzugsweise zugewendet, daß Herr Zochetti durch die Wahl dieses Locals gewiß auf freundlichen Dank von Seiten des Publikums hoffen darf. Vielleicht findet sich Herr Zochetti eben deshalb auch veranlaßt, in der Gewißheit eines zahlreichen Besuchs einen billigen Eintrittspreis zu stellen.